

# B E S C H L U S S V O R L A G E

			<b>Vorlage-Nr.: B 01/0200</b>	
<b>402 - Kinderbetreuung und Jugendarbeit</b>			<b>Datum: 18.04.2001</b>	
<b>Bearb.</b>	: Herr Struckmann	<b>Tel.:</b>	<b>öffentlich</b>	<b>nicht öffentlich</b>
<b>Az.</b>	:		<b>X</b>	

**Beratungsfolge**

**Sitzungstermin**

**Ausschuss für junge Menschen**

**02.05.2001**

**Schaffung von Beteiligungsgremien für Kinder und Jugendliche**

**Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss für junge Menschen spricht sich für ein Beteiligungsmodell aus, das stadtteilorientiert ist und deren Mitglieder direkt gewählt werden.

Die Verwaltung wird gebeten, Vorschläge zur Umsetzung eines solchen Modells bis zur Sitzung am 20.06.2001 vorzulegen.

**Haushaltsrelevante Daten:**

Haushaltsstelle:

Haushaltsplan:

Ausgabe:

Mittel stehen zur Verfügung:

Folgekosten/Jahr:

**Erläuterungen zu den Folgekosten:**

**Sachverhalt**

Der Ausschuss für junge Menschen hat in seiner Sitzung am 21.02. und am 04.04.2001 verschiedene Vorschläge zur Schaffung von Beteiligungsgremien für Kinder und Jugendliche aufgegriffen und diskutiert.

Auf der Sitzung am 02.05.2001 beabsichtigt der Ausschuss einen Richtungsbeschuß zu fassen bezüglich der Aspekte

- Direkt- oder Delegiertenwahl der Gremiumsmitglieder
- Stadtteil- oder Zentralgremium.

Auf der Grundlage dieses Beschlusses erhält die Verwaltung den Auftrag die rechtlichen, organisatorischen und haushaltsmäßigen Voraussetzungen zur Bildung eines Beteiligungsgremiums für Kinder und Jugendliche zu prüfen und zu schaffen.

**Wahlmodus:**

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------

1. Die Kinder und Jugendlichen sollten die **Möglichkeit** haben, **die KandidatInnen zu wählen, die sie selbst aufgestellt haben**. Es sind Menschen ihres Vertrauens, die ihrer Meinung nach ihre Interessen vertreten können.
2. Das **Lernen von demokratischem Handeln** wird durch eine Greifbarkeit und Betroffenheit von demokratischen Prozessen gefördert.
3. Menschen lernen leichter über das “Learning by doing” und Kinder und Jugendliche insbesondere. Die Situationen des “Learning by doing” sind in der Regel konkret, unmittelbar in ihrer Wirkung und sofort zu veranschaulichen. Um **die Nachhaltigkeit einer Wahl** (stellvertretend für ein Instrument des demokratischen Lebens) zu unterstreichen, sollte sich der ganze Wahlprozeß konkret an die Kinder und Jugendlichen wenden. Der unmittelbare Erfolg sollte mit den gewählten VertreterInnen gebührend akzentuiert werden, und mit diesen sofort eine Einführung in ihre neuen Aufgaben und noch aus zu formulierenden Strukturen durchgeführt werden.
4. Das Projekt soll den **Bedürfnissen** und der **Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen** gerecht werden. Es soll die Ansprüche des demokratischen Prinzips widerspiegeln und das demokratische Lernen fördern, sowie der viel zitierten “Politikverdrossenheit” entgegenwirken. Die Summe des Vorangestellten spricht eher für ein Wahlverfahren, das sich an die Betroffenen wendet und einen **demokratischen Prozeß transparent sowie leicht verständlich aufzeigt**. Eine fachpädagogische Begleitung in der darauffolgenden Einführung in die Aufgaben bzw. ihrer Durchführung, sowie eine zeitnahe Umsetzung des Projektes, damit die Kinder und Jugendlichen eine Ernsthaftigkeit in diesem erkennen, die sich auf ihren jetzigen Lebensabschnitt bezieht, ist zu empfehlen.
5. In einem entsprechenden Wahlverfahren sollten **alle Norderstedter Kinder und Jugendlichen** angesprochen werden. Das zu weckende Interesse, gefördert über die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, der Schulen und Verbände, sollte nicht bereits per Wahlverfahren auf die Kinder und Jugendlichen beschränkt werden, die sich aus sich selbst heraus mit Politik beschäftigen. Der Rahmen der Erreichbarkeit und der Beteiligungsmöglichkeiten sollte so groß wie möglich gehalten werden, um für das konkrete Beteiligungsprojekt aus einem Ideenpool schöpfen zu können, der nur bereichernd wirken kann.
6. Allein das informieren und fördern über die genannten Institutionen als mögliche fachpädagogische Begleitung, sowie die **Möglichkeit aller Kinder und Jugendlichen sich an diesem Projekt zu beteiligen ist politische Bildungsarbeit**. Sie fördert das demokratische Verständnis und verdeutlicht das ernsthafte Interesse der Politik an den Belangen aller Kinder und Jugendlichen.
7. Das Wahlverfahren dieses Beteiligungsprojektes sollte die **Motivation von Kindern und Jugendlichen nicht nur wecken, sondern auch über einen längeren Zeitraum binden**. Darum ist es wichtig die Frage zu klären, warum sich die Kinder und Jugendlichen mit einer Beteiligungsform und ihren Inhalten auseinandersetzen sollen, wenn Menschen aus ihrer Mitte für diese Aufgaben benannt worden sind.

## DEZENTRALER und ZENTRALER ANSATZ

1. Kinder und Jugendlichen haben einen **anderen räumlichen Horizont** als Erwachsene. Für sie ist in erster Linie all das von Interesse, was in ihrer näheren Umgebung / in ihrem Quartier vor sich geht. Die Verortung der politischen Kinder- und Jugendbeteiligung sollte den Gewählten folgendes gewährleisten:
  - Kurze Fahrwege, die sie, bei der Einbindung ihrer Person in Schule, Hausaufgaben, Sportvereine usw. brauchen, um diese **zusätzliche Aufgabe** und den damit **verbundenen Aufwand** (durch Fahrzeit und Fahrgeld) **so gering wie möglich** zu halten.
  - Die Lösungen von Problemen, die sie selber vor der “Haustür” erfahren. Die **Betroffenheit von Problemen** kann ein **elementares Interesse an deren Lösungen mitzuarbeiten begründen** und den **Wunsch nach Veränderung** stärken. Somit wäre gewährleistet, dass auch in langwierigen Prozessen die Kinder und Jugendlichen aus ihrem begründeten Eigeninteresse heraus, sich intensiver und langfristiger mit einem Problem auseinandersetzen.
  - **Der Bereich**, der von Kindern und Jugendlichen zu beurteilen wäre und in dem gehandelt werden soll, **sollte für sie überschaubar sein**. Hierüber kann verhindert werden, dass sich die gewählten VertreterInnen mit Aufgaben überfordert fühlen, deren Relevanz sie nicht erkennen können. Abgesehen davon sollten sich die Kinder und Jugendlichen untereinander kennen, so dass **Hemmschwellen in jeglicher Form geringer sind und leichter überwunden werden können**.
2. Die Verortung des Beteiligungsprojektes in Bezug auf die **Lebensnähe zu den Kindern und Jugendlichen** sollte so gewählt werden, dass sein **politisches Gewicht nicht erheblich geschwächt** wird. Darum ist es notwendig, ein sinnvolles Schnittstellendesign zwischen politischer Kinder- und Jugendbeteiligung, Stadtverwaltung und Politik zu installieren, um auch dem Erfolg des Projektes Vorschub zu leisten.

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	--	--------------

3. Wird von den Erfahrungen anderer Projekte im Rahmen der politischen Kinder und Jugendbeteiligung ausgegangen (Kinder- und Jugendbeirat Elmshorn, Jugendkreistag Ostholstein, Kinder- und Jugendbeirat Schönberg), so ist die **politische Gewichtung** und die **Etatverteilung** ein über die **Konzeption zu bewältigendes Problem**.
4. Um die **rechtliche und politische Stellung** des Beteiligungsprojektes zu **sichern**, könnten diese als **Beiräte bzw. Stadtteilbeiräte** ihre Arbeit aufnehmen. In jeder Form würden demokratische Strukturen abgebildet. Über diese rechtliche und politische Stellung werden Position und Bedeutung gesichert und auf eine **ernst zu nehmende Grundlage** gestellt.
5. Ein **Knackpunkt**, der an dieser Stelle ebenfalls nicht außer Acht gelassen werden sollte, ist die **Koordination** und ihre **Vertretung** nach außen. Diese Aufgabe ist zwar mit der Betreuung des Beteiligungsprojektes verbunden und liegt damit, wenn gewollt, bei den Regionalleitungen, allerdings sollten sich die VertreterInnen auch selbst darstellen bzw. vertreten können, um die Realität in solchen Aufgabengebieten zu unterstreichen.

**Anmerkungen:**

Die **Betreuung des Beteiligungsprojektes** kann durch die RegionalleiterInnen oder über eine Fachkraft in der Verwaltung übernommen werden. So sind Bezugspersonen vor Ort, die sich einerseits in der Verwaltung auskennen und andererseits die fachlichen Voraussetzungen mitbringen. Dazu muss allerdings gesagt werden, dass der Arbeitsaufwand für ein derartiges Projekt sehr hoch ist.

Um eine **Koordination und Vertretung nach außen** zu gewährleisten, ist es sinnvoll einen Anlaufplatz bzw. eine zeitlich begrenzte Raumnutzung direkt im Rathaus einzurichten. Dies ist in jedem Fall sinnvoll, damit die VertreterInnen darüber die Möglichkeit haben, sich mit den Strukturen der Stadtverwaltung vertraut zu machen. Über eine Ausformulierung dieser und aller weiteren Angelegenheiten muss gemeinsam im Rahmen einer Konzeption nachgedacht werden.

**Zusammenfassend ergibt sich für die Verwaltung daraus:**

- Das Beteiligungsgremium sollte stadtteilbezogen konzipiert werden, weil es der Lebensplanung, der Betroffenheit und der Präsenz von Problemen der Kinder und Jugendlichen entspricht. Darüber läßt sich Motivation begründen und kann demokratisches Lernen intensiver vorangestellt werden. Rechtliche und strukturelle Hindernisse können über die Konzeption und die Betreuung an den genannten Schnittstellen ausgeräumt werden.
- Die Wahl der Mitglieder sollte, trotz des damit verbundenen Aufwandes, direkt gewählt werden, weil dies eine Überschaubarkeit für Kinder und Jugendliche darstellt, die es ihnen erleichtert, den Sinn demokratischer Strukturen und demokratischen Lebens zu erkennen und auszufüllen. Sie nehmen sich sofort in einem Prozeß wahr, der ihre Lebenssituation berücksichtigt und sie ernst nimmt. Sie werden bereits über die Wahlvorbereitungen (z.B. KandidatInnenaufstellung) für die Gremienarbeit und deren Inhalte sensibilisiert.

**Anlage(n)**

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------